

des Wettbewerbs. Unerlässlich dafür ist ein Konzept, fußend auf einer konkreten Analyse, das die Verteilung der Parteikräfte im Betrieb und auch die Möglichkeit berücksichtigt, die in der Tätigkeit der Gewerkschaften und des Jugendverbandes liegen. Über ihre eigene politische Arbeit zur Entfaltung des Wettbewerbs und die damit anzustrebende Wiederholung von besten Leistungen in größerer Breite im Interesse des allgemeinen Aufschwungs sagte Genpssin Waltraud Schauer, Knopflochstepperin und gewerkschaftliche Vertrauensfrau in einem Berliner Dienstleistungsbetrieb: „Das erfordert viele persönliche Gespräche und auch kritische Auseinandersetzungen im Kollektiv, und da erntet man nicht jeden Tag Blumen. In unserer Gewerkschaftsgruppe haben wir jetzt einen guten Stand erreicht, und wir schauen auch in die Nachbarkollektive, denn wir fühlen uns mit verantwortlich, daß kein Kollektiv unseres Betriebes zurückbleibt.“ Haltungen wie diese machen anschaulich, wie auch mit dem Wettbewerb der Grundsatz verwirklicht wird, daß der Sozialismus für alle da ist und alle braucht.

**Impulse für  
Wissenschaft  
und Technik**

In den Kampfprogrammen der Grundorganisationen der Partei in den Kombinat und Betrieben wird die Masseninitiative auf die Schlüsselfragen der Intensivierung gelenkt, um vor allem mit Hilfe des Wettbewerbs das vorhandene geistige und materielle Potential für hohe wissenschaftlich-technische Leistungen mit steigender ökonomischer Wirksamkeit noch umfassender zu nutzen. Die 9. Tagung des ZK hat hervorgehoben, daß die Kombinate, in denen sich der Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion weitgehend schließt, eine große Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt tragen. Es kommt darauf an, daß sie selbst hohe wissenschaftlich-technische Leistungen organisieren, effektiv nutzen und so langfristig die Grundlagen für gute wirtschaftliche Ergebnisse legen.

Der wirkungsvollen Einbeziehung der produktionsvorbereitenden Bereiche in den Wettbewerb kommt deshalb besondere Bedeutung zu. Der politischen Führung erwächst daraus der Anspruch, die individuellen und kollektiven Verpflichtungen auf wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen zu orientieren, auf steigende ökonomische Ergebnisse im Hinblick auf Arbeitsproduktivität, Veredlung, Energie- und Materialökonomie, Qualität und Kosten.

**Wettbewerb am  
Höchststand  
orientieren**

Der sozialistische Wettbewerb muß am Höchststand von Wissenschaft und Technik orientiert sein. Jede Parteiorganisation ist gut beraten, sich dafür einzusetzen, daß er auf konkret terminisierten und ökonomisch exakt begründeten Verpflichtungen beruht. Die politische Führung des Wettbewerbs muß sichern, daß in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Forschern und Entwicklern, Konstrukteuren, Technologen und Ökonomen das Tempo der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Arbeit und ihre Verwertung beschleunigt und die neuen Erzeugnisse und Verfahren schneller marktwirksam werden. Die 9. Tagung des ZK der SED hat in den Vordergrund gerückt, in diesem wichtigen Prozeß stärker als bisher die eigenen Rohstoffressourcen zu erschließen. Auch dabei bewähren sich Jugendforscherkollektive vor allem dann, wenn der fruchtbaren Zusammenarbeit von jungen Kadern mit erfahrenen Forschern, Konstrukteuren und Technologen Beachtung geschenkt wird. Die Qualität der politischen Führung des Wettbewerbs in diesem Bereich wird daran meßbar, wie die Arbeit mit den Pflichtenheften ausgebaut und die Zusammenarbeit der Kom-